



Mit Visualisierungen wird in der Stauferris-Broschüre vor Augen geführt, wie das Kunstwerk an der bisher nüchternen Remsgalerie-Wand bei Tag und Nacht aussehen wird. Fotos: Stauferris e.V.

Stauferris: Ein sehr wertvolles Geschenk

Erste Hälfte des Edelstahl-Reliefs von Dr. Helmut Gruber-Ballehr ist durch Spenden finanziert, weitere Sponsoren werden gesucht

Ein ganz außergewöhnliches und sowohl künstlerisch als auch im Hinblick auf die Herstellung wertvolles Geschenk bekommt die Stadt Gmünd vom Verein Stauferris e.V. Es handelt sich um das monumentale Historien-Relief von Dr. Helmut Gruber-Ballehr. Es soll eine bisher schmucklose Wand der Remsgalerie in einen Blickfang verwandeln.

VON GEROLD BAUER

SCHWÄBISCH GMÜND. Darüber herrscht kein Zweifel: Die südliche Fassade der Remsgalerie, die man von der Ledergasse oder vom Türlesteg aus sieht, bietet keinen schönen Anblick. Dies soll sich dadurch ändern, dass die Stauferris-Idee von Künstler Gruber-Ballehr dort in die Tat umgesetzt wird. Insgesamt soll das mit Hilfe der Lasertechnik aus Edelstahl herausgeschnittene und nachts von hinten beleuchtete Relief stolze 60 Meter breit sein und damit die komplette Wandbreite ausnutzen. Dank eines sehr günstigen Preises der Straßdorfer Firma HB Laser können die ursprünglich auf etwa 300 000 Euro geschätzten Herstellungskosten sogar auf knapp 250 000 Euro reduziert werden.

Um Gruber-Ballehrs Entwurf als Ganzes Realität werden zu lassen, reicht das vorhandene Kapital allerdings noch nicht. Für das ausschließlich durch Spenden finanzierte Projekt liegen aber immerhin schon knapp 125 000 Euro bereit, die fast ausschließlich von Bürgerinnen und Bürgern gespendet wurden. „Gmünder Firmen haben sich bisher noch zurückgehalten“, räumten die Ehefrau und die Tochter des Künstlers im Gemein-

rat ein. Der Künstler selbst konnte aus gesundheitlichen Gründen gestern bei der Präsentation nicht selbst anwesend sein. Der Wink mit dem Zaunpfahl möge verstanden werden, hofft Oberbürgermeister Richard Arnold nun auf einige Firmenspenden.

Einen „Schub“ in Sachen Spenden erhoffen sich alle Beteiligten dadurch, dass man nicht warten will, bis das Gesamtwerk komplett finanziert ist. Jene Hälfte des Reliefs, die den Empfang des Staufers Konradin in Gmünd anno 1266 darstellt, soll nämlich in einem ersten Schritt vorab angebracht werden. Über die volle Breite montiert werden dann auch jene Schienen, an denen die Edelstahlplatten befestigt werden. Quasi als sichtbares Zeichen, dass der Stauferris noch nicht komplett ist, sondern noch etwas dazu kommen wird. Abgesehen von einzelnen Stimmen ist die große Mehrheit des Gemeinderats davon überzeugt, dass es kein Problem sein wird, das noch ausstehende Spendenvolumen zu sammeln.

Verbunden mit einem ganz großen Lob für diese bürgerschaftliche Aktion wurde in der gestrigen Sitzung des Ge-

meinderats unterstrichen, dass sich die Stadt nicht an der Finanzierung beteiligt. Vielmehr werde die Stadt das Relief als Geschenk annehmen und ab diesem Zeitpunkt die Verkehrssicherungspflicht sowie den Unterhalt, die Pflege und die Stromkosten für die Beleuchtung übernehmen.

Weil die senkrechten Platten auf natürlichem Wege durch Regenwasser abgespült werden, müsse man wohl nur alle paar Jahre rund 1000 Euro für die Reinigung aufwenden. Die sparsame LED-Beleuchtung bei Dunkelheit sei mit Stromkosten von etwa 2500 Euro pro Jahr verbunden – vermutlich sogar noch weniger. Der Gebäudeeigentümer sei mit der Anbringung einverstanden, informierte der Erste Bürgermeister Christian Baron.

Die Bedenken von Prof. Dr. Andreas Benk (LINKE), dass dieser Aufwand zu Lasten der Förderung anderer Kunstaktionen gehe, konnten offensichtlich nicht ganz zerstreut werden. Denn beim Beschluss über die Annahme dieses Geschenks gab es insgesamt vier Enthaltungen. Die ganz große Mehrheit des Gemeinderats sah es hingegen so, wie es die

Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen CDU, Grüne, SPD, Bürgerliste, FDP und Freie Wähler Frauen in ihren Statements formuliert hatten: Das Kunstwerk stelle eine klare Aufwertung der Ledergasse dar, weil ein bislang wenig ansehnlicher Baukörper künftig die Blicke der Passanten auf sich ziehen werde.

Mehrfach wurde betont, wie erfreulich es sei, dass sich Bürgerinnen und Bürger nicht nur ideell, sondern auch finanziell für Kunst im öffentlichen Raum engagieren. „Kunst im öffentlichen Raum hat eine große Bedeutung für eine Stadt“, so CDU-Sprecher Alfred Baumhauer. Gabriel Baum (GRÜNE) sprach von einem „Monumentalwerk“, und Dr. Uwe Beck (SPD) freute sich über die bevorstehende Aufwertung dieser Ecke. „Wir sind stolz auf dieses bürgerschaftliche Engagement“, sagte Karin Rauscher (Freie Wähler Frauen); Ullrich Dombrowski (Bürgerliste) freute sich darüber, dass an dieser Wand die „gähnende Trostlosigkeit“ bald der Vergangenheit angehört. Dr. Peter Vatheuer (FDP) machte deutlich, dass er sich dem Spendenappell für den noch fehlenden Betrag voll anschließen könne.



Stadien der Kreativität: Von der gemalten Skizze über eine detailgenaue Zeichnung bis hin zur Vorlage für den Stahlschnitt mit dem Laser.

Woher bekommt man den digitalen Impfpass?

Viele Schwäbisch Gmünder Apotheken bereiten sich auf den Start am Montag vor

SCHWÄBISCHGMÜND (tv). Apotheken können ab Montag, 14. Juni, den digitalen Impfnachweis ausstellen. Auch in Schwäbisch Gmünd bereiten sich die Apotheken darauf vor. Wie viele gleich zum Start diesen Service anbieten können, ist noch unklar.

In der Apotheke am Prediger „laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren“, sagt Apotheker Claus Biechele. Seit dieser Woche können sich er und seine Kolleginnen und Kollegen für den Impfpflichtservice registrieren, um am Montag loszulegen.

Wie bekommt man nun den digitalen Impfnachweis, der vor allem das Reisen erleichtern soll?

Wer gegen Corona geimpft ist, zeigt in

den Apotheken sein gelbes Impfbuch vor. Die Apotheken erfassen Daten wie Vorname, Nachname, Geburtsdatum, Impfstoff, Impfdatum und Impfdosis. „Es werden keine persönlichen Daten dauerhaft an einer zentralen Stelle gespeichert. Es ist keine zentrale Speicherung geplant. Die Speicherung erfolgt freiwillig auf dem Smartphone.“

Jeder kann so selbst entscheiden, ob und wann er diese Daten löscht“, schreibt das Robert Koch-Institut (RKI), das den Impfpflichtservice als kostenlosen Service anbietet. Hierüber wird dann ein QR-Code generiert, den die Geimpften einscannen können.

Notwendig dafür ist entweder die Corona-Warn-App, oder die kostenlose Cov-

Pass-App des RKI, die allerdings noch nicht erhältlich ist. Neben der CovPass-App soll es auch eine CovPassCheck-App geben, mit der Veranstalter die digitalen Impfnachweise ihrer Gäste auf Echtheit prüfen können – ihnen werden dann nur die nötigen Informationen angezeigt: Impfstatus, Name, Vorname und Geburtsdatum.

Ob gleich alle Apotheken zum Start den Service anbieten können, ist eher fraglich, wie eine Umfrage unter einigen Apothekern aus Gmünd ergab. Auch apnet.de, ein Branchenportal für Apothekerinnen und Apotheker, geht davon aus, dass die Zahl der Apotheken zum Start am Montag „noch begrenzt sein wird“. Sollte die technische Infrastruktur am

Montag stehen, „können wir loslegen“, sagt Apotheker Biechele. Übrigens: Wer kein Smartphone besitzt, kann den Corona-Impfschutz auch mit dem ausgedruckten Corona-Impfzertifikat nachweisen. Oder ganz klassisch mit dem gelben Impfbuch.

■ **Der digitale Impfnachweis ist ein Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit. Die Anwendung wurde von den Unternehmen UBIRCH, IBM Deutschland, govdigital und Bechtle entwickelt. Das Robert Koch-Institut ist als Herausgeber verantwortlich für die Ausgestaltung der Anwendung sowie für die Prüfung der Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit.**

Naturatum um einen Pilz „reicher“

Nachdem am Naturatum eine Pilzstation entstanden war, spendete die Ideengeberin Roswitha Schwarzkopf einen großen Holzpilz

An der Pilzstation im Taubentalwald trafen sich am Mittwochvormittag der Stiftungsrat der FAGUS-Stiftung mit Oberbürgermeister Richard Arnold, um sich für eine Spende der besonderen Art als Bereicherung für den Erlebnis-Waldpfad „Naturatum“ im Taubentalwald zu bedanken.

SCHWÄBISCH GMÜND (astavi). Seit der Gründer Dieter Paul der FAGUS-Stiftung ein Jahr vor der Landesgartenschau 2014 im Alter von 71 Jahren verstorben war, versucht der Stiftungsrat die Ansätze der Waldpädagogik rund um Schwäbisch Gmünd weiterzuführen. Dieter Pauls großes Ziel war es seit 2004, dem Jahr der Stiftungsgründung, einen bereits im Jahr 1971 im Taubental eröffneten Waldpfad zu erneuern und um viele interessante Themen rund um Bäume, Pflanzen und Tiere im Wald zu bereichern.

Sein Ziel wurde mit der Fertigstellung des „Naturatums“ noch vor sieben Jahren in Schwäbisch Gmünd umgesetzt und bis zum heutigen Tag von der Stadt Gmünd, von Forst BW und zahlreichen Spendern, auf 31 Stationen ausgebaut.

Die letzte Station, die hier erst vor kurzer Zeit ins Leben gerufen und inzwischen umgesetzt wurde, war die „Pilzsta-



Der große Holzpilz soll die Aufmerksamkeit auf die neue Station ziehen. Im Bild v. l.: Wolf Noack (FAGUS-Stiftung), OB Richard Arnold, Steffen Alt (Vorsitzender FAGUS-Stiftung), Roswitha Schwarzkopf, Thomas Bulling und Dominik Rettenmeyer (beide (FAGUS-Stiftung). Foto: astavi

tion“ am oberen Eingang des Naturatums. Die Station liegt am Weg vom Himmelsstürmer hinab in Richtung der Kugelbahn.

Was allerdings die wenigsten wissen,

ist, dass die Vertreter der FAGUS-Stiftung vor geraumer Zeit ganz gezielt die sehr naturverbundene Gmünderin Roswitha Schwarzkopf am Dieter-Paul-Pavillon um Rat fragten.

Die Stiftungsmitglieder wollten wissen, was aus dem schönen Holzpavillon der Gartenschau werden könnte. Eine Nachnutzung war zum damaligen Zeitpunkt und nach der Nutzung durch den Forst-BW während der Gartenschau völlig offen. Roswitha Schwarzkopf stellte fest, dass es schon mehrere Stationen zu Waldthemen gebe, selbst zum Gestein und Insekten. Doch ein Hinweis auf die vielen verschiedenen Pilzarten die im Taubentalwald beheimatet sind, fehle noch. In der Folge wurde zwar keine Pilzstation umgewandelt, wie sie eigentlich angedacht war. Stattdessen entstand eine wunderschöne Station mit vielen Informationen rund um die heimischen Pilze.

Um diese Station schließlich noch optisch aufzuwerten, hat Roswitha Schwarzkopf einen im Berchtesgadener Land geschnitzten, übergroßen Holzpilz für die Station gespendet. Sie verfolgt damit das Ziel, dass sich die vielen Besucher in Schwäbisch Gmünd noch intensiver mit den Themen des Naturatums beschäftigen und ganz speziell an der Pilzstation ihr Aufmerksamkeit schenken.

Der Vorsitzende der FAGUS-Stiftung, Steffen Alt, sowie Oberbürgermeister Richard Arnold bedankten sich für die tolle Idee und auch für die Spende der neuen Attraktion. Als Dankeschön erhielt die Spenderin einen symbolischen „Steinpilz“.

Die Jugendkunstschule startet wieder

SCHWÄBISCH GMÜND. An der Jugendkunstschule starten wieder Kurse. Aktuell sind folgende Kurse buchbar:

■ Kunstwerkstatt im Atelier für Kinder ab 6 Jahren: Jeden Samstag bis zu den Sommerferien, ab 12. Juni von 10 bis 12 Uhr,

■ Zeichnen, Grundlagen für Kinder ab 10 Jahren, 6 mal montags 16.30 bis 18 Uhr,

■ Auf der Suche nach dem verlorenen Schutz, Schnitzeljagd für Kinder ab 10 Jahren am Samstag, 12. Juni, von 10 bis 13 Uhr.

Für Kinder ab dem vollendeten 6. Lebensjahr ist die Vorlage eines negativen Corona Tests erforderlich (eine Bescheinigung wird von der jeweiligen Schule ausgestellt. Alternativ kann ein Bürgergest vorgelegt werden. Selbsttests der Eltern sind nicht gültig).

An der JKS gelten die Hygienebestimmungen der Gmünder VHS, eine Maskenpflicht für die Kinder besteht, wenn der Abstand von 1,5 Metern im Kurs nicht eingehalten werden kann.

Anmeldung und weitere Infos zur Teilnahme gemäß der gültigen Corona-Verordnung unter www.gmuender-vhs.de oder telefonisch unter 0 71 71 / 92 51 50.

Stadtbibliothek öffnet wieder samstags

SCHWÄBISCH GMÜND (sv). Eine Nachricht, die viele Kundinnen und Kunden freuen wird: Ab Samstag, 12. Juni, öffnet die Stadtbibliothek wieder samstags von 10 Uhr bis 13 Uhr für ihr Publikum. Möglich macht diesen Lockerungsschritt die positive Entwicklung der Corona-Neuinfektionen im Ostalbkreis. Allerdings bleibt die Besucherzahl weiterhin begrenzt.

Es empfiehlt sich vor einem Bibliotheksbesuch stets ein Blick auf die Homepage unter www.schwaebisch-gmuend.de/stadtbibliothek.html. Zum Schutz der übrigen Kunden und des Personals müssen FFP2- oder medizinische Masken getragen werden.

Wer nicht in die Stadtbibliothek kommen möchte, aber trotzdem Bücher lesen und Hörbücher anhören möchte, kann auf die Ostalb-Onleihe zurückgreifen. Mit einem gültigen Jahres- oder Halbjahresabonnement der Stadtbibliothek lassen sich unter www.ostalb-onleihe.de eBooks, eAudios, ePapers und eMagazines auf das eigene Mobilgerät herunterladen und zeitlich befristet nutzen.

Kundensprechstunde mit Celestino Piazza

SCHWÄBISCH GMÜND. Wer mit dem Geschäftsführer der Vereinigten Gmünder Wohnungsbaugesellschaft, Celestino Piazza, ins Gespräch kommen möchte, hat am Donnerstag, 17. Juni, von 15 bis 17 Uhr die Möglichkeit dazu. Mit Blick auf den Infektionsschutz wird die Sprechstunde telefonisch stattfinden.

Wer einen Termin möchte, kann sich am Montag, 14. Juni, telefonisch unter 0 71 71 / 35 08-11 einen Termin geben lassen.

Rentenberatung am Montag

SCHWÄBISCH GMÜND. Der Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung, Karl-Heinz Wiedmann, hält am Montag, 14. Juni, von 13 bis 15.40 Uhr, im Servicecenter der IKK, Leutzstraße 53 in Schwäbisch Gmünd eine Sprechstunde ab. Er gibt Angestellten und Arbeitern – auch Rentnern – kostenlos Rat und Auskunft zu Fragen der Rentenversicherung.

Terminvereinbarungen zur Sprechstunde können jederzeit bei IKK-Mitarbeiterin Nadine Thaler unter Telefon 07361 5712-41093 abgesprochen werden.

OstalbMobil: Servicestellen geöffnet

SCHWÄBISCH GMÜND. Nach den Lockerungen der Beschränkungen des öffentlichen Lebens ist es möglich, alle OstalbMobil-Servicestellen wieder zu öffnen. Ab Donnerstag, 10. Juni sind auch die Servicestellen am ZOB in Schwäbisch Gmünd geöffnet.

Die wichtigen Informationsquellen für alle Arten von Anfragen rund um den Nahverkehr sind wie folgt für Kunden erreichbar:

■ Schwäbisch Gmünd StadtBus Gmünd TicketCorner: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr

■ Schwäbisch Gmünd Bahnhofplatz 10: Montag bis Freitag von 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr.

Um den Servicebetrieb sicher betreiben zu können, gilt es für die Kunden folgende Verhaltensregeln zu beachten: Es darf nur eine begrenzte Zahl von Kunden in der Servicestelle sein, unbedingt Abstand halten, Zutritt ist nur mit Mundschutz gestattet.

■ Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.OstalbMobil.de.